

Übersetzung aus dem Französischen: A. Riedel

In diesem Brief an André Saine kommentiert Jacques Baur die derzeitige Debatte um die Grundlagen der Homöopathie: Abweichungen habe es schon immer gegeben und ein Hauptgrund dafür sei der Wunsch dieser Therapie einen eigenen Stempel aufzudrücken. Die Homöopathie wurde aber von Hahnemann definiert, Abweichungen davon müssen ehrlicher Weise anders bezeichnet werden, aber es handelt sich bei diesen Abweichungen oft um Parasiten, die sich auf dem Körper der ursprünglichen Lehre entwickeln. In der Debatte sei es wichtig seitens der ursprünglichen Homöopathie diesen Entwicklungen Taten und nicht Polemik entgegenzusetzen.

(Der französische Originaltext ist der englischen Fassung angefügt)

Biographische Notiz: Docteur Jacques Baur (geboren 1920) war einer der engsten Studenten von Dr. Pierre Schmidt und ist Autor von vielen bedeutenden Büchern u.a. "L' Organon. Un livre sans frontières" und "Homéopathie, médecine de l ' individu", sowie seit 1963 der Herausgeber der Zeitschrift "Cahiers du Groupement Hahnemannien du Docteur Pierre Schmidt". J. Baur ist im Juli 2003 verstorben.

Jacques Baur

Kommentar zur Homöopathie-Debatte

Lyon, 24. Januar 2001

Lieber André,

Ich habe Dein Schreiben erhalten, in dem Du mich nach meiner Meinung zu den Kontroversen fragst, welche zur Zeit die Kreise der amerikanischen Homöopathen in Aufruhr versetzen - Kontroversen um das Thema Homöopathie und Abweichungen von derselben, die zugleich auch der Anlass für ihre derzeitige Beliebtheit sind. Diese Abweichungen sind normal und liegen in der Natur derjenigen Menschen, die sie ins Leben rufen. Seit den Anfängen der Homöopathie treten sie immer wieder unter dem einen oder anderen Vorwand auf, und es ist interessant, die Ursachen dafür zu untersuchen.

Die Konflikte, zu denen sie aktuell in den USA Anlass geben, wurden nach der "Renaissance" der homöopathischen Lehre sichtbar - nachdem sie im Anschluss an eine Periode des Niedergangs erneut die Aufmerksamkeit der Ärzte auf sich gezogen hatte. Wir erleben heutzutage, was die inneren Konflikte betrifft, fast die Epoche wieder, die von Harris Coulter in "Divided Legacy" (etwa: Gespaltenes Erbe) beschrieben wurde, und unsere heutigen Kontroversen haben die gleichen Ursachen, die sie bereits vor 150 Jahren hatten. Trotz ihres Wunsches, einem Fachgebiet, dessen Eigentümer sie nicht sind, und einer Praxismethode, deren Grundlagen sie ignorieren, ihren persönlichen Stempel aufzudrücken, fehlt es den derzeitigen Widersachern der Homöopathie ganz offensichtlich an Phantasie. Das Auftreten dieser sektiererischen und parasitären Abweichungen hat zahlreiche Gründe, die von Harris Coulter objektiv analysiert wurden - und unter denen wie immer die Unwissenheit an erster Stelle steht. Es handelt sich um Unwissenheit, die durch Faulheit unterhalten wird, und vor allem durch Stolz - durch das Verlangen, Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen, sich zu zeigen mit einer Schule, als deren Chef man sich ganz offensichtlich betrachtet. Ein weiteres Motiv ist der Profit, den man daraus mit geringster Anstrengung ziehen kann: Warum sollte man nicht von einer "Goldader" profitieren, die geeignet ist, mit einem Minimum an Aufwand den Ruf und den Geldbeutel des Chefs und seiner Anhänger aufzublähen? Ein weiteres Motiv ist intellektuelle Unzulänglichkeit. Die Schwierigkeit, das, worum es sich handelt, zu verstehen,

hat Anlass zu vielen Thesen gegeben, die sich je nach den unterschiedlichen aufeinander folgenden Lehren verändert haben, wobei eine Lehre die andere ablöst und zunichte macht, um dann ihrerseits durch die nächste abgelöst zu werden. Die Homöopathie findet ihren Platz nämlich nicht in irgendwelchen Diskursen gewöhnlicher Logik. Wir befinden uns hier nicht mehr auf dem Gebiet der Logik, sondern auf dem der Biologie ... und das ist ganz und gar nicht dasselbe. Das Bedürfnis, die Homöopathie auf die Entwicklung eines logischen Prozesses zu reduzieren, hat eine ganze Reihe von Erklärungen ins Leben gerufen, die ihre Fundamente zerstören.

Auf jeden Fall sollte man, bevor man von Homöopathie spricht, deren Definition kennen, so wie sie sich aus den Werken ihres Gründers Hahnemann ergibt. Für diese Definition sind nur drei Bedingungen notwendig und ausreichend:

1. Die Definition der Krankheitszustände durch ihre klinische Symptomatologie. Dabei geht es um das Sammeln der Aussagen des Patienten und seiner Angehörigen, zu denen der Arzt alles hinzufügt, was er mittels seiner Sinneswahrnehmungen (Sehen, Hören, Tastsinn und Geruchssinn) beobachtet. Zu dieser Symptomatologie fügt die aktuelle Medizin noch alle Informationen hinzu, die sich durch die unterschiedlichen Spezialuntersuchungen ergeben haben. Der Patient ist einzigartig und wird durch die "Gesamtheit seiner Symptome" charakterisiert: die unmittelbare Folge dieser Beobachtung ist, dass man seiner gesundheitlichen Störung eine einzige therapeutische Substanz entgegensetzen muss.
2. Die Prüfung der Arzneimittel am gesunden Menschen, welche, indem sie zum Auftreten von Prüfungssymptomen führt, die Suche nach einer Übereinstimmung zwischen diesen Prüfungssymptomen und der klinischen Symptomatologie erlaubt: das ist das Ähnlichkeitsgesetz, welches sich auch in unterschiedlicher Form in der langen Geschichte der traditionellen Medizin wiederfindet (wie ich das in meinem Werk "Homoeopathie, médecine de l'individu" (etwa: Homöopathie, die Medizin des Individuums) entwickelt und dargestellt habe).
3. Die Dynamisation der therapeutischen Substanzen, die auf der Beobachtung basiert, dass die Phänomene der Verdünnung und Verschüttelung auf bedeutsame Weise die pharmakodynamischen Eigenschaften dieser Substanzen verändern.

Außerhalb dieser Anwendungs-Voraussetzungen kann von Homöopathie keine Rede sein. Das bedeutet weder, dass andere therapeutische Lehren noch andere Arten, das Ähnlichkeitsgesetz anzuwenden, ineffektiv sind. Es handelt sich dabei jedoch nicht um Homöopathie, und bestimmte Autoren waren sich dessen auch so bewusst, dass sie die Ehrlichkeit besaßen, ihren Praktiken einen anderen Namen zu geben und zum Beispiel stattdessen von Homöotherapie zu sprechen. Aber Ehrlichkeit ist nicht immer eine Eigenschaft gewisser Autoren, die ihre Praktiken gerne unter Vokabeln wie "pluralistische Homöopathie" (*homéopathie pluraliste*) oder "Komplex-Homöopathie" (*homéopathie complexiste*) verstecken - diejenigen, die unter dem Vorwand größerer Sicherheit bei ein und derselben Verschreibung mehrere klassische dynamisierte Arzneien kombinieren, brauchen wir gar nicht erst mitzuzählen. Aber man möchte ja weiterhin vom "homöopathischen Manna" zehren und profitieren ... Es wurde sogar schon von "französischer Homöopathie" gesprochen - als ob niemand wüsste, dass sie deutschen Ursprungs ist - und wenn man in dieser Richtung weitergehen würde, müsste man auch von belgischer, italienischer, spanischer etc. Homöopathie sprechen, was die Situation unnötig komplizieren würde. Es hat große Homöopathen unterschiedlicher Nationalitäten gegeben, und die Praxismethoden von C. Hering, J.T. Kent, A. Lippe und C. Dunham und einer ganzen Reihe anderer großer Amerikaner haben ja auch niemanden in den USA dazu autorisiert, die Homöopathie durch den Zusatz "amerikanisch" quasi zu "adoptieren". Am Busen der Homöopathie wurden Dinge

ausgebrütet wie "Gewebemittel" oder "Organmittel", was dem ganzheitlichen Ansatz, der zur Ausübung dieser Heilkunst notwendig ist, absolut keine Rechnung trägt. Manche sprechen vom "Kern" eines Arzneimittels, um die spekulativen Tendenzen ihrer Arbeit zu verschleiern, in der sie sich engagiert haben, ohne die Fußnote zu Paragraph 1 zu berücksichtigen, in der Hahnemann seine Leser vor allen Spekulationen und subjektiven Interpretationsversuchen der Symptomatologie warnt. Einige führen sogar Thomas von Aquin an, um sich einen seriösen Anstrich zu geben, was die von ihnen verwendete Literatur betrifft, scheinbar ohne ein Gefühl dafür, dass ein Zitat von Hahnemann in diesem Zusammenhang vielleicht angebrachter (wenn auch anspruchsvoller) sein könnte.

Man könnte noch viel weiter ausholen, was die Parasiten angeht, die sich auf dem Körper der ursprünglichen Lehre entwickeln. Auf gewisse Weise sind diese unvermeidlichen Abweichungen von der Homöopathie bedauerlich. Andererseits jedoch sind sie ein Zeichen für die Vitalität einer medizinischen Lehre, die auch nach zwei konfliktreichen Jahrhunderten noch sehr stark und lebendig ist. Keine andere der klassischen aufeinanderfolgenden Lehren kann sich einer solchen Langlebigkeit rühmen, mit Ausnahme der chinesischen Akupunkturlehre und der indischen Ayurveda-Medizin.

Schon im alten Indien wurde die Beobachtung gemacht, dass die Parasiten den Körper des Patienten verlassen, wenn dieser dem Tode nahe ist (Charaka-Samhitâ. Vimânasrâhâna IV, 7). Die Homöopathie dagegen ist nicht von ihren Parasiten verlassen worden - sie wachsen und gedeihen sogar. Die Vitalität der Homöopathie hat noch weitere von ihnen angezogen; sie erfreuten sich einer passageren Beliebtheit und wurden dann, nachdem sie verschwunden waren, von anderen abgelöst. Was ist aus den Werken von Griesselich, Rademacher, Antoine Nébel, Léon Vannier, Richard Hughes, Arthur Lutze und vielen anderen geworden? ... Sie sind ebenso gestorben wie die Gründer dieser Systeme, und höchstens einige Bruchstücke von ihnen sind in Erinnerung geblieben.

In der Zwischenzeit haben sich andere Parasiten entwickelt. Den Beweis dafür finde ich zum Beispiel im Inhalt eines Katalogs über Bücher und andere Produkte, der von den "Homeopathic Educational Services" unter dem Titel "Discover Homeopathy" (Entdecken Sie die Homöopathie) verbreitet wird. Man findet darin das Beste und das Schlimmste - alles was man sich nur vorstellen kann, offensichtlich wahllos nebeneinander, und es ist wirklich interessant, in diesem Katalog zu blättern. Neben den Werken von S. Hahnemann, C. Hering, John Clarke, Timothy F. Allen, H.C. Allen, J.T. Kent, T.P. Paschero, Margaret Tyler, die der Vergangenheit angehören, findet man eine ganze Reihe [zeitgenössischer] angelsächsischer Autoren, von denen einige größtes Interesse verdienen und die klassische Homöopathie vertreten.

Daneben findet man eine Reihe von Kuriositäten wie:

"Brilliant Eyes Resilient Lifting Gel", das "homöopathische Dosen" von menschlichem Wachstumshormon enthält. Es enthält außerdem Extrakte aus Gurke, indischer Marone (Roßkastanie) und Ilex (Stechpalme), das Ganze in entionisiertem Wasser (?). Wo ist in all dem die Homöopathie?

Es gibt "Verucidal", von dem erklärt wird, dass es ohne Nebenwirkungen eine Zunahme der CD4 Zellen des Immunsystems bewirke - bestehend aus einer Mixtur von Astragalus, Trifolium pratense, Selenium, Echinacea angustifolia, Scrofularia nodosa und ... Natrium muriaticum D8.

Daneben gibt es in diesem Katalog noch viele andere vergnügliche Dinge, die die Homöopathie in einem recht bizarren Licht erscheinen lassen. Es gibt da "Bücher für ernsthafte Studenten" (für die anderen gibt es nichts!), Zäpfchen und Vitamine. "Das beste Multivitaminpräparat für Frauen, das wir kennen" ist eine "von einem Experten

zusammengestellte" Mischung aus Vitaminen, Mineralien und Kräutern. Wenn man zwei Flaschen davon kauft, wird einem ein Rabatt von 20 % gewährt.

Man findet dort außerdem diverse Zäpfchen, "Zahnungstabletten", ein "Zahnungsgel", "Hustensirup", "Koliktabletten" und "Tabletten gegen Bettnässen".

Es ist unmöglich, hier alle in diesem Katalog enthaltenen amüsanten Dinge aufzuzählen - seine Lektüre ist denjenigen zu empfehlen, die sich für die komischen Aspekte interessieren, die uns die Parasiten der Homöopathie manchmal verschaffen. All das ist vermischt mit Empfehlungen seriöser, solider und altbewährter Werke, die man allen nur wärmstens empfehlen kann - dem Anfänger wie dem erfahrenen Behandler. Aber wie soll ein Anfänger sie finden in einem solchen Chaos, in dem alles darauf angelegt zu sein scheint, dass man zusammen mit dem Besten auch die Pille des Schlechtesten schlucken soll - welche mit Homöopathie überhaupt nichts zu tun hat!

Man braucht darüber weder erstaunt zu sein noch sich aufzuregen. Unsere Epoche braucht diese Dinge, um das aktuell herrschende Chaos aus Unwissenheit, Dummheit und Unverschämtheit zu nähren - denn es sind nicht nur die "Zwillingstürme" des World Trade Center, die zerstört worden sind. Es haben auch andere Zerstörungen stattgefunden, welche die menschliche Gesellschaft ohne Zusammenhalt und ohne Vitalität zurücklassen. Die Grundfesten der menschlichen Gesellschaft, die durch Ideale, das Gesetz und durch Gemeinschaften, die ein gemeinsames Ziel hatten, definiert war, sind ins Wanken geraten. Die menschlichen Gemeinschaften, zerfressen von Unwissenheit, Egoismus, Faulheit, Gier und Hass sind dabei, in einem Kataklysmas zu verschwinden, wie es die alten Kulturen Griechenlands und Indiens vor Tausenden von Jahren vorausgesehen haben. Sobald das kollektive Ideal, das die Dynamik einer sozialen Gruppe bedingt, verschwindet, treten politische Ideologien auf, von denen man weiß, dass sie nicht lange überdauern werden. Diejenigen Gesellschaften, die sich unter dem Banner einer kollektivistischen Ideologie versammelt hatten, ob es sich nun um Nationalsozialismus, Faschismus, Marxismus oder andere Ideologien handelte, sind zur selben Zeit zerfallen wie die Ideologien, in die sie ihr Vertrauen gesetzt hatten. Und die Menschen blieben allein zurück - entwaffnet und im Angesicht dessen, was sie selbst zu verantworten hatten.

Doch das menschliche Wesen besitzt eine Doppelnatur. Es ist - das ist offensichtlich - Teil eines Kollektivs, innerhalb dessen es sich seine individuelle Natur bewahrt. Und wenn, um auf unser Thema zurückzukommen, die klassische Medizin eine kollektive Medizin ist, noch immer unter vielen Aspekten effektiv und respektabel, dann hat die Homöopathie im Gegensatz dazu nichts von einer kollektiven Medizin. Sie ist individuell. Sie appelliert an das Individuum, die Verantwortung für sich zu übernehmen und sich selbst zu erkennen, um sich mit Hilfe seines eigenen inneren Kompasses leiten zu lassen. Schon Sokrates hat vor über zweitausend Jahren über die Notwendigkeit und die Schwierigkeit der Selbsterkenntnis gesprochen. In unserer Epoche existiert eine ganz lebensnotwendige und essentielle Notwendigkeit, dass jeder in sich selbst die Realität einer Intelligenz und einer Kreativität entdeckt, die er bis dahin nicht gekannt hat. Die Homöopathie kann dem Menschen dabei helfen, durch die ganzheitliche Befragung und Untersuchung, die er durch seinen Arzt erfährt, und durch die "allgemeine" Wirkung der ihm verabreichten Arznei. Er muss nur fähig sein, die Fallgruben zu umgehen, die sich durch den Wunsch, es sich leichter zu machen, vor ihm auftun könnten.

Auf diesem Gebiet hat Polemik keinen anderen Effekt als die Feststellung, dass die Gegner nicht dieselbe Sprache sprechen und dass keine Lösung möglich ist. Sie gießt lediglich "Öl ins Feuer" und lässt uns den Blick für das Wesentliche verlieren zugunsten des großen Prinzips, dass jeder nur noch versucht, "den größten Teil der Bettdecke an sich zu ziehen". Es geht hier nicht darum, seinen Standpunkt auf dem Terrain der Argumentation und der Logik

abzustecken, denn das menschliche Sein ist kein logisches Phänomen, sondern bleibt trotz allem ein biologisches Phänomen.

Der einzige Weg, auf die Versuchungen der Polemik zu antworten, ist, ihr Taten entgegenzusetzen. Hahnemann hat seine Lehre nicht anhand von polemischen Bekundungen entwickelt, und wenn er seinen Weg durch alle Widerstände hindurch fortsetzen konnte, dann nicht, indem er diesen ein Ende machte. Was haben die Homöopathen der Vergangenheit unternommen, die damals zum Wachstum der Homöopathie beigetragen haben? Beruht ihre Berühmtheit auf den Kontroversen, an denen sie teilgenommen haben? Offensichtlich nicht. Es waren ihre Taten, ihre Schriften, ihre Zusammenschlüsse zu kohärenten Gemeinschaften, die Gründung von Zeitschriften, die konkrete Fakten veröffentlichten, durch die sich ihr Ruf entwickelte und durch die sie die Grundlagen ihrer Lehren rechtfertigten.

Homöopathen, die Zeugnis für eine auf fundierten Grundlagen basierende Praxis ablegen wollen, sollten sich jetzt zu homogenen Gruppen zusammenschließen und einheitliche Beweise [für die Qualität einer solchen Praxis] veröffentlichen, was sehr viel effektiver sein wird als alle polemischen und sterilen Konfrontationen.